

Lieder zum dreihunderteinundfünfzigsten Montagsgebet am 28.11.2022

Kom - met und laßt uns den Kö - nig der Herr - lich - keit
 ihn, den der Va - ter so hoch auf den Thron hat er -
 lo - ben,
 ho - ben: Je - sus ist Herr, Füh - rer der Men - schen nur
 er, mö - gen die Völ - ker auch to - ben.

2. Herr, über allen dein Name verkündiget werde.
 Dir sind zu eigen gegeben die Grenzen der Erde:
 Du nur allein sollst der Gebieter uns sein,
 wir sind dein Volk, deine Herde.
3. Schwinge das Schwert deines Wortes, das Böse zu zwingen!
 Laß deiner Stimme Gewalt durch die Herzen uns dringen!
 Dein ist die Macht, du kannst vertreiben die Nacht,
 du nur die Freiheit uns bringen.
4. Du bist der Anfang, o Christus, und du bist das Ende,
 nimm denn die Herrschaft in deine allmächtigen Hände:
 Herr, stehe auf, führe dein Reich bald herauf,
 Himmel und Erde vollende!
5. Säume nicht, Richter, vollende dein Werk auf der Erde!
 Ruf aus den Völkern zusammen die heilige Herde:
 Christus, erschein, komm, daß der Vater allein
 alles in allem bald werde!

Der Kön' - ge Kö - nig, sei ge - lobt, ge - lobt, der Herr der
 Eh - ren; ob auch der Schwarm der Fein - de tobt, dein

Reich wird e-wig wäh-ren. Die Welt ver-geht, dein Ruhm be-steht und
wird sich e - wig meh - ren.

2. Von Menschenlippen kommt kein Wort und keins von Engelzungen, dadurch Dein Lob, Du höchster Hort, nach Würden wär erklungen, was Cherubim, was Seraphim, was Engel je gesungen.
3. Dich preist des Himmels lichtes Reich im Lied der Engelchöre. Kein Fürst auf Erden ist dir gleich an Herrlichkeit und Ehre. Dein Wort erklingt, dein Name dringt weit über Land und Meere.
4. Sei hochgepriesen, heilger Christ, auf Deines Vaters Throne; es bricht doch keine Macht noch List von Deinem Haupt die Krone. Reichst mit der Hand von Meer zu Land, zur fernsten Himmelszone.
5. Du höchster König, starker Gott, schirm uns mit Deinen Händen; gib uns dem Feinde nicht zum Spott, hilf unsren Jammer wenden! Der Engel Schar, wie Blitze klar, woll Du zu Hilf uns senden!
6. Du bist allein in aller Not, auf den wir schaun und trauen; denn ohne Dich ist alles Tod, Not, Tod und Todesgrauen. Du bist allein der Fels, der Stein, auf dem wir stehn und bauen.

Schon ist der Tag von Gott be-stimmt, da, wer auf Er-den
wan - delt, sein Los aus Got-tes Hän-den nimmt, nach dem er hier ge -
han - delt. Er kommt, er kommt der__ Got - tes - sohn, er
kommt und Wol-ken sind sein Thron, er kommt, die Welt zu rich - ten.

2. Er kommt, es flieht der Sonnen Heer und alle Sterne fallen.
Die Erde glüht, ein Feuermeer, Posaunentöne schallen.
Dann schwebt, wo jetzt die Sonne glänzt, vom Himmelsgeisterchor umkränzt,
der Thron des Weltenrichters.
3. Er sendet aus die Engelschar, die Toten aufzurufen,
und alles lebt, und stellt sich dar vor seines Thrones Stufen.
Was wird das Los der Sünder sein? Sie rufen: Berge stürzet ein,
vergrabt uns in die Tiefe!
4. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier steh'n die Millionen,
die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erde wohnen,
entlarvt, gekannt von aller Welt; des Richters Urteil wird gefällt
zum Leben und zum Tode.
5. Das Kreuz, das einst die Welt versöhnt, erscheint in lichten Flammen;
des Welterlösers Wort ertönt, die Sünder zu verdammen:
Entfernet, ihr Verfluchten, euch von mir in's ew'ge Flammenreich,
in's Reich verworfner Geister!

Zep-ter bre-chen, Thro-ne wan-ken, je-des Reich hat sei-ne Schran-ken,
 Je-su Chri-sti Reich nur nicht; des-sen Thron wird nie-mals zit-tern,
 des-sen Zep-ter nie zer-split-tern, der da ist das Licht vom Licht.

2. Ihm, dem größten Himmelskönig, ihm muß alles unteränig
wie dem Vater Weihrauch streu'n: Alle Nationen müssen
flehend Christi Zepter küssen, sich nach Christi Bild erneu'n.
3. Fürstentümer und Gewalten, die vor Gott die Thronwacht halten,
harren seines Winkes nur; Himmel, Erd', ja alles Leben
ist dem Sohne übergeben, all und jede Kreatur.
4. Engel und erhabne Thronen, die im ew'gen Lichte wohnen,
küssen Christi Herrscherstab; alle Namen hier auf Erden,
wie sie auch vergöttert werden, spiegeln Christi Glanz nur ab.

5. Gott, des Weltalls großer Meister, zog die hohen Flammengeister
wohl als Engel vor den Thron; sagt' er aber je zu Knechten:
"Setze dich zu meiner Rechten"? Nein, so sprach er nur zum Sohn.
6. Gott ist Herr, Jehova einer, und dem Höchsten gleichet keiner
als der Sohn, der ihm ist gleich. Dessen Stuhl ist unumstößlich,
dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig' Reich.
7. Gleicher Macht und gleicher Ehren thront er über allen Chören
der erlauchten Cherubim und mit aller Himmel Enden
hat er das Gericht in Händen, denn der Vater gab es ihm.

55

Du al - ler Zei - ten Herr - scher bist, der Völ - ker Kö - nig,

62

Je - sus Christ. Du rich - test von dem Thro - ne dein der Men - schen

Sinn und Herz al - lein.

2. Ob gegen deines Reiches Macht der Frevler Schar den Kampf entfacht,
wir huld'gen dir und nennen gern den höchsten König dich und Herrn.
3. O Friedensspender, König Christ, beug' mild, was dir nicht dienstbar ist;
die abwegs irren, führe du der einen Hürde liebreich zu.
4. Wie breitest du die Arme weit am blut'gen Kreuz, in Qual und Leid!
Die offne Brust dein Herz uns zeigt in Liebesglut uns zugeneigt.
5. Du birgst dich in des Altars Schrein, die Hülle leiht dir Brot und Wein.
Dort strömt nun aus des Herzens Wund' den Deinen Heil zu jeder Stund'.
6. Der Staaten Lenker hochgestellt soll'n ehren dich vor aller Welt,
des Lehrers und des Richters Mund, Gesetz und Kunst dich machen kund.
7. Und aller Könige Panier soll tief geneigt sich weihen dir;
hoch über Vaterland und Haus streck weit dein mildes Zepter aus.
8. Lobpreis sei Jesus, dir geschenkt, der alle Erdenzepter lenkt;
dem Vater auch und gleicherzeit dem Heil'gen Geist in Ewigkeit.